

# 1. Sämann-Vergabe 2008

## Eine Nachbetrachtung.

Am längsten Tag des Jahres, zur Sonnenwende, wurde erstmalig ein "Lebenswerk für Osttirol" mit der Sämannüberreichung gewürdigt und feierlich bedankt. Der Verein Ideenforum Zukunft Osttirol, der diese Bezirksauszeichnung geschaffen hat, wollte für die erste Vergabe eine Persönlichkeit auszeichnen, die sich in idealistischer Weise für ein Ziel eingesetzt hat, welches geeignet ist, die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit Osttirols zu erhalten. Im Vorfeld war daher zu klären, was für Osttirol in Zukunft die wichtigste Attraktivität darstellt. Da der Tourismus in Osttirol unverzichtbar

ist, weil nur durch diesen in den Seitentälern die Bevölkerungszahlen gehalten werden können, ergibt sich die logische Schlussfolgerung, daß der Zustand der Landschaft die wichtigste Ressource in Osttirol darstellt. Für deren Erhalt hat sich jahrzehntelang und unübersehbar wirkungsvoll Dr. Wolfgang Retter eingesetzt. Sein Rettungswerk dient jedoch nicht nur dem Tourismus, sondern vor allem der Lebensqualität der Bewohner Osttirols. Zugleich wird damit eine wichtige Voraussetzung für Betriebsansiedlungen geschaffen. Attraktive Firmen suchen sich nicht selten adäquate Betriebsstandorte.

Mit der obigen Auszeichnung wurde also ein Mann bedankt, der unser Vereinsziel schon Jahrzehnte vor uns verfolgt hat, nämlich ein liebenswertes Osttirol für die Einheimischen, ein attraktives für unsere Gäste und ein wettbewerbsfähiges für unsere Wirtschaft. Für Dr. Wolfgang Retter selbst ist die Auszeichnung ein Anlass, "sich weiter um den schönsten Bezirk Tirols zu kümmern" und nennt als aktuelles Beispiel seine Bemühungen um die Isel, den Herzfluß Osttirols, den letzten frei fließenden Gletscherfluß der Alpen.

Vor der eigentlichen Preisübergabe wurde der Preis, also der Sämann, vorgestellt, der in einer Deutung von Albin Egger-Lienz "den ungeheuren Kampf um die Scholle versinnbildlicht, wie ihn unsere Bergbauern täglich kämpfen" Im übertragenen Sinn ist auch dem Preisträger dieses Schicksal zugefallen. Eine erstaunliche Parallele bei dieser ersten Sämannvergabe .... In beiden Fällen geht es um Natur und Erwerb bzw. Gedeih und Verderb. Die Natur ist unsere Existenzgrundlage, sie ist nicht vermehrbar, wird ständig weniger und benötigt daher Schutz bzw. verantwortungsvollen Umgang. Insbesondere im Hinblick auf die kommenden Generationen.

Bei dieser Gelegenheit war es auch möglich, die Ziele des Ideenforums darzulegen. Nämlich die sogenannten "Points of Interests" in Osttirol zu vermehren, die überall in der Welt signifikant für eine attraktive Tourismusregion sind. Da selbst positives Bemühen fallweise auf Widerstand trifft, benötigen wir neben der vereinsmäßigen auch noch eine höhere "Legitimation" oder Grundlage für unser idealistisches Handeln um erfolgreich zu sein: Dieses gibt uns aktuell die EU in die Hand mit ihrer Forderung, "daß zur Stärkung der Regionen ein bürgerschaftliches Engagement unerlässlich ist". Das Potential in diesem "Reservoir" ist riesig. Sowohl unser Verein wie auch das Engagement des Preisträgers kommen aus diesem Bereich.

Die Veranstaltung war Dank der Qualität der mitwirkenden Kräfte wie Prof. Bernd Lötsch, Moderatorin Christine Brugger, Ma-



*Der 1. Sämann ist in guten Händen.*

*Foto: Brunnerlimage*

treier Nationalparktrio, das Buffet der Matreier Bäuerinnen, die Unterstützung der Sponsoren und dem Einsatz der Mitglieder des Ideenforums, sowie wegen des bestens geeigneten grossen Festsalles des Bundesrealgymnasiums ein stimmungsvolles, aber vor allem stimmiges Fest. Trotz Euro 08 und des wettermäßig angenehmsten und längsten Abends des Jahres war der Große Festsaal gerullt mit interessierten und dankbaren Bürgern. Diejenigen, die gewollt oder ungewollt dieser einzigartigen Bürgerehrung ferngeblieben sind, haben den Festvortrag von Prof. Dr. Bernd Lötsch versäumt. Nach seiner eindrucksvollen Laudatio für den Preisträger ging der Festredner auf die Probleme der Energieerzeugung ein. Z.B. auf das Malheur der Wasserkraft im Gebirge namens "Thermohydraulischer Verbund" (je mehr Wasserstrom, desto mehr Rauch im Winter, da deren dann vorhandene Erzeugungslücke durch den Einsatz von Wärmekraftwerken gerullt werden muss), auf die Bedrohung wertvoller, in unserem Fall ja unverzichtbarer Naturresourcen und auf die Chancen in der Zukunft, Energie auch ohne Klima- und Naturschädigung erzeugen zu können. Prof. Lötsch: "Elektrotechnische Fortschritte kommen gerade zurecht für das Solare Wasserstoff-Zeitalter. Dieses ist dann wirklich eine CO<sub>2</sub>-neutrale Form. Eine Technik, welche die lebende Pflanze seit drei Milliarden Jahren in den grünen Photovoltaikschichten der Chloroplasten anwendet, wo sie Solar-Wasserstoff erzeugt - und alle höheren Organismen nutzen den Wasserstoff in den Mitochondrien - den Brennstoffzellen zur kalten Oxidation des Wasserstoffs. Der "Climate Change" ist eine dramatische Realität - aber nicht dadurch lösbar, dass man keinen Bach mehr fließen läßt und der Atomlobby Tür und Tor öffnet, deren globaler Anteil nur 4% beträgt und viel mehr Probleme schafft als sie löst."

Zum Schluß erfahren wir noch, daß Dr. Retter nicht nur Konrad Lorenz Preisträger ist sondern von Prof. Lötsch auch das Dekret für die Zuerkennung der Nationalparklibelle bekam, das vom Unterrichts-, Kunst- und Kulturminister unterfertigt ist. Eine Art Orden und Erkennungszeichen der engagierten Naturschützer in einer Version der seltenen Art: Zu den Rubinen der symbolhaft rot weiß rot gebänderten Flügel hat sie noch einen Saphir auf dem Thorax. Diesen Orden haben nur ganz wenige Menschen, wie z.B. Eibl-Eibesfeld, Initiator des Galapagos-Nationalparks, das "natürliche Laboratorium der Stammesgeschichte" und wie wir denken auch der Vortragende Prof. Lötsch selbst, der eines der zehn bedeutendsten Museen der Welt in Wien als Generaldirektor leitet. Seine Schlussbemerkung, daß ein Preis genau die Bedeutung hat, die seine Preisträger haben, macht uns stolz. Weniger im Hinblick auf das materielle Gewicht unseres Sämannes, der mit 15,5 Kilogramm die Libelle ungeniert in seinen bedeutungsvollen Schatten stellt.

Für die Einladung, diese Nachbetrachtung zur ersten Sämannvergabe in dieser Zeitschrift bringen zu dürfen, danken die Mitglieder des Ideenforums Osttirol herzlich, zumal der verspätete Beitrag im Osttiroler Bote hiermit komplettiert wird.

Gernot Madritsch (Obmann)